

# Alles andere als ein besinnliches Adventswochenende

Polizei erlebt eine Welle von Gewalttaten. Räuber schlagen brutal zu. Beamte werden selbst attackiert. Opfer im Krankenhaus.

VON WERNER BREUER

Aachen. Ein besinnliches Adventswochenende sieht anders aus: Eine Welle von Gewalttaten beschäftigt die Aachener Polizei vor allem am Samstag. Auch die Beamten selbst bekamen was ab.

► Gegen 1 Uhr waren in der Nacht zum Samstag zwei Streitkräfte im Bereich der Diskothek „Starfish“ aneinandergeraten. Dabei schlug einer seinem Wi-



dersacher eine Glasflasche auf den Kopf. Nicht nur das Opfer erlitt Verletzungen; durch umherfliegende Glassplitter wurden auch zwei weitere Personen verletzt. Den Tatverdächtigen nahmen die Polizisten mit zur Wache.

► Flüchtig sind dagegen noch drei Unbekannte, die gegen 3.15 Uhr auf der Robensstraße von ihrem Opfer Bares verlangten und es mit einem Mes-

ser bedrohten. Sie flüchteten mit dem Geld und einem ebenfalls geraubten Handy. Die Fahndung nach den Tätern blieb bislang ergebnislos, wie die Polizei mitteilte.

► Ebenfalls fliehen konnten zwei Verdächtige, die gegen 3.50 Uhr auf der Peterstraße eine Person geschlagen und getreten hatten. Sie entkamen mit einem geraubten Mobiltelefon, das Opfer wurde ins Klinikum gebracht.

► Gleichfalls auf der Peterstraße wurde gegen 4.40 Uhr die Polizei selbst hart angegangen. Hier war eine Streifenwagenbesatzung in einen Konflikt innerhalb einer Personengruppe geraten. Als einer der Beteiligten am Boden fixiert werden sollte, gingen andere aus der

Gruppe auf die Polizisten los. Einer der Beamten wurde von einem Faustschlag am Kopf getroffen. Erst mit Verstärkung gelang es der Polizei, die Situation unter Kontrolle zu bringen. Die Tatverdächtigen traten nach Angaben der Polizei „völlig enthemmt und äußerst aggressiv“ auf, drei Personen wurden in Gewahrsam genommen.

► Unter die Räuber war wohl auch ein Diskothekenbesucher an der Pontstraße gefallen. Kurz nach dem Verlassen des Lokals gegen fünf Uhr morgens hatte er das Bewusstsein verloren. Als er wieder zu sich kam, lag er am Boden, war am Kopf leicht verletzt, und vermisste seine Geldbörse.

► Und am Samstagabend gegen 18.15 Uhr eskalierte dann noch auf der Komphausbadstraße ein Streit um eine freie Parklücke. Dabei wurde eine Person aus einer fünfköpfigen Gruppe heraus angegriffen. Dabei wurde ihr unter anderem mit einer Stahlrute auf den Kopf geschlagen. Die fünf Verdächtigen flüchteten anschließend, zwei von ihnen konnte die Polizei allerdings stellen. Weiterhin flüchtig ist der mutmaßliche Haupttäter, der sich mit einem Auto aus dem Staub gemacht hatte. Die Fahndung nach ihm verläuft bislang negativ. Das Opfer wurde ins Klinikum gebracht, Lebensgefahr bestand nach Angaben der Polizei nicht.

# Ein großer Chor, der auch Großes bewegen will

Auf Burg Frankenberg singen Besucher und der Hochschulchor der FH Aachen gemeinsam, um mit Unicef Menschen in Flüchtlingslagern zu helfen

VON EVA ONKELS

Aachen. Für einen Moment war sie verschwunden, die weihnachtlich-besinnliche Stimmung, die sich wie eine wohlige Decke über die Menschen im Hof der Burg Frankenberg gelegt hatte. Nämlich als AN-Reporter Manfred Kutsch in einer kurzen Ansprache davon berichtete, wie es war, zehn Tage in den Flüchtlingslagern im Irak zu verbringen. „Ich habe gesehen, was es für Kinder bedeuten kann, wenn diese nur für wenige Stunden tatsächlich Kinder sein dürfen“, sagte der Journalist.

Als er vom Schicksal der schwer traumatisierten Kinder berichtete, die in IS-Hochburgen hatten Hinrichtungen mit ansehen müssen, wurde es still und stiller.

Kopfschütteln und Betroffenheit löste auch sein Bericht über Säuglinge und deren Mütter aus, die aufgrund von einseitiger Ernährung, dem Stress der Flucht und den schlechten Hygienebedingungen in den Lagern, ihre eigenen Kinder nicht mehr stillen

können. Ersatzprodukte sind teuer und für viele Familien nicht zu finanzieren. „Die Gespräche mit den Menschen dort haben mich sprachlos gemacht“, sagte Kutsch.

Umso wichtiger ist es, diese Menschen so gut es nur geht, zu unterstützen. Das ist möglich mit der Hilfe von Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Die diesjährige Unicef-Weihnachtsaktion der Aachener Nachrichten und der Aachener Zeitung „Kinder auf der Flucht – wir helfen vor Ort“ möchte Kindern in den Flüchtlingslagern im Irak helfen. Kindern, die vor den Bomben der syrischen Armee oder den Gräueltaten des IS mit ihren Familien geflohen sind. Um diesen Menschen zu helfen, wurde in der Burg gesungen. Der Erlös fließt in das Projekt.

2000 Euro im Jahr 2015

Im vergangenen Jahr seien so rund 2000 Euro zusammengekommen. Der Hochschulchor der FH Aachen unter Leitung von Mirka Mörl ge-



In Gedenken an die Menschen, denen es in der besinnlichen Weihnachtszeit keineswegs gut geht, fand auf Burg Frankenberg ein Unicef-Benefiz-Konzert statt. Foto: Ralf Roeger

staltete ein abwechslungsreiches Konzert, bevor gegen 19 Uhr dann das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern auf dem Programm stand. Rund 150 Menschen hatten sich versammelt, um zuerst zuzuhören und dann laut mitzusingen. Darunter waren viele Frankenberger, vor allem aber auch viele Familien mit Kindern.

Der 2007 gegründete Chor der FH brachte mit Stücken wie „Più non si trovano“ von Mozart oder „Fields of Gold“ von Sting das Pu-

blikum in die richtige Stimmung. „Don't stop me now“ von Queen und „Bohemian Rhapsody“ zeugten von einem hohen Selbstbewusstsein des Chores, denn nicht zuletzt sind die meisten Stücke der britischen Band nicht nur rhythmisch komplex, sondern auch von der Intonation her nicht einfach. Mit „We shall overcome“ in der Version der US-amerikanischen Folksängerin Joan Baez und Leonard Cohens „Hallelujah“ – mit einem Solo von Carolina Getto,

eigentlich Fundraising-Beauftragte des Rektorats der FH Aachen – fand das gemeinsame Singen seinen Höhepunkt.

Und bei Weihnachtsliedern wie „Kling, Glöckchen, klingelnd“, „Ihr Kinderlein kommet“ oder „Leise rieselt der Schnee“ wurde dann endgültig im mit Kerzen und Feuerschalen beleuchteten Hof der Frankenberger Burg die Weihnachtsstimmung nicht nur sichtbar, sondern auch deutlich hörbar.

# Offene Gespräche am „Tag der Menschenrechte“

Friedensgruppen wollen auf Missstände aufmerksam machen und an die Opfer der Kriege erinnern

Aachen. „Frieden ist Menschenrecht“ stand auf dem Banner der Aktion, bei dem Friedensgruppen passend zum „Tag der Menschenrechte“ am 10. Dezember auf „Missstände in der Politik“ aufmerksam machen wollten. Und dabei nahmen sie vor allem die ihrer Meinung nach „illegalen Kriege in Jugoslawien, Afghanistan und Syrien“ in den Blick. Mit Flugblättern in der Hand sprachen sie Passanten an, um mit ihnen ins

Gespräch zu kommen. „Die Reaktionen der Bürger waren positiv“, sagt Rudolf Gottfried, Antikriegsbündnis Aachen.

„Sowohl in Libyen als auch in Syrien hat die ‚westliche Wertegemeinschaft‘ wegen tatsächlicher oder behaupteter Menschenrechtsverletzungen der dortigen Regierungen militärisch interveniert“, führte Irmgard Gollwitzer, Antikriegsbündnis, aus. Und bei der Intervention habe sie sich der

islamistischen Terrorgruppen IS oder AL-Nusra bedient, fuhr sie fort. Ansgar Klein, Aktionsgemeinschaft „Frieden jetzt“, erinnerte daran, dass es für keinen der genannten Kriege jemals ein Mandat der UN gegeben habe. Seiner Meinung nach sind die wahren Auslöser von Kriegen Interessen wie Erdöl oder der Verlauf von Pipelines. Die Friedensgruppen kritisierten die derzeitige Politik und die „Waffenlieferungen an Saudi-

Arabien und die Türkei“. Und sie machten deutlich, dass es lohnt, bei Kriegen und ihren Auslösern genau hinzuschauen. Für Mitstreiterin Beate Martin geht es vor allem darum, für die Opfer Solidarität zu zeigen. Und sie betont das Recht der freien Meinungsäußerung. Dass die Passanten nicht allzu sehr auf die Ansprachen reagierten, nahm Gottfried gelassen. „Wir wollten ja auch keine große Kundgebung organisieren.“ (mas)



Irmgard Gollwitzer (l.) spricht am „Tag der Menschenrechte“ zu den Passanten. Foto: Ralf Roeger



Der Richtkranz ist hochgezogen: An der Krefelder Straße/ Ecke Merowingerstraße entstehen ein Hotel und vier Wohngebäude mit insgesamt 34 Wohnungen. Foto: Andreas Herrmann

# Über dem Alten Tivoli schwebt jetzt ein mächtiger Richtkranz

Seit acht Monaten wird an dem Hotel- und Wohnprojekt gebaut

Aachen. „Da! Der Richtkranz wird hochgezogen“, freute sich eine Dame am Freitag auf der Baustelle Krefelder Straße/Ecke Merowingerstraße. Denn das hier entstehende Bauprojekt feierte nach rund acht Monaten sein Richtfest.

„Das Schlimmste ist geschafft“, erklärte Uwe Thamm, Geschäftsführer der Bauunternehmung Derichs und Konertz, die beide Projekte, Hotel und Wohnungen, als Generalunternehmer betreut. Die Nachbarn hätten nun die stärkste Lärmbelastung überstanden, sagte Thamm. Für das gute Verhältnis bedankte er sich dennoch ausdrücklich. „Es ist ein ganz besonderer Anlass“, sagte Marianne Conrath, Bezirksbürgermeisterin Aachen-Mitte. „Ich denke, es gibt keinen Aachener, der nicht eine

emotionale Bindung zum Tivoli hat“, betonte sie und erinnerte an die lange Geschichte des Geländes, das noch vor 200 Jahren die Wiese des Landguts Tivoli war. Nachdem das gleichnamige Stadion 2009 ein Stück weiter nach Norden zog, wurde Platz frei für ein neues Wohnquartier.

Um die Tradition zu bewahren, wurde im städtebaulichen Konzept festgelegt, die Form des Spielfeldes beizubehalten. Und auch die Namensgebung, die in Zusammenarbeit mit den Aachenern abgestimmt wurde, erinnert mit „Aachener Wall“ und „Würselener Wall“ noch an das ehemalige Stadion. Das Projekt „Alter Tivoli“, das neben der Derichs und Konertz GmbH auch durch die Immobilien GmbH Aixact realisiert wird, solle

durch die Kombination von neuem Hotel gleich an der Krefelder Straße und vier Wohngebäuden am Alten Tivoli für ein „Miteinander von Einheimischen und Besuchern“ sorgen, wünscht sich Conrath. Das Hotel der Marke Hampton by Hilton wird 164 Zimmer haben. Die vier Wohngebäude im hinteren Bereich werden insgesamt 34 Wohneinheiten umfassen. Neben 24 hochwertigen Eigentumswohnungen entstehen zehn Mietwohnungen. Acht davon werden nach Angaben der Bezirksbürgermeisterin öffentlich gefördert. Uwe Thamm versicherte: „Wir werden pünktlich fertig sein und die Kosten einhalten.“ (moe)

Infos im Netz: <http://altertivoli-aachen.de>

## KURZ NOTIERT

### „Behandlung zu Hause“ im Psychose-Forum

Aachen. Das Alexianer Krankenhaus Aachen lädt gemeinsam mit der Aachener Laienhelfer-Initiative und den Psychiatriepatientinnen und -paten für Dienstag, 13. Dezember, zum Psychose-Forum ein. Das Thema lautet: „Behandlung zu Hause – eine Alternative zur Akutbehandlung im Krankenhaus?“ Zum Thema Home-Treatment wird auch die Städteregionsabgeordnete Margret Schulz, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Senioren und demografischen Wandel, mit den Teilnehmern diskutieren. Die Veranstaltung wendet sich an Menschen mit Psychiatrierfahrung, Angehörige, Ärzte und andere professionelle Helfer sowie Interessierte. Das Psychose-Forum findet von 18 bis 19.30 Uhr in den Räumen der Aachener Laienhelfer-Initiative, Sophienstraße 11, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.

### Dokumentarfilm über Flüchtlingschicksale

Aachen. Den Dokumentarfilm „Les Sauteurs – Those Who Jump“ zeigt das Apollo-Kino am Sonntag, 18. Dezember, 11 Uhr, in Zusammenarbeit unter anderem mit dem Erwachsenenbildungswerk des Kirchenkreises Aachen, Amnesty International und der Stadt Aachen. Anschließend stehen Regisseur Moritz Siebert und Abou Bakar Sidibé aus Mali zum Gespräch zur Verfügung. Sidibé dokumentierte mit der Kamera seine Lebensrealität als Flüchtling in Marokko und die Versuche, die hochgesicherte Grenzanlage zur spanischen Enklave Melilla zu überwinden. Der Eintritt ist frei.

### Kostenloser Vortrag zur Sammlung Veendrop

Aachen. Peter van den Brink, Direktor des Suermondt-Ludwig-Museums und Kurator der Ausstellung „Niederländische Moderne – Sammlung Veendrop“ hält am Mittwoch, 14. Dezember, einen Vortrag über den Groninger Sammler, dessen Werke zurzeit in Aachen gezeigt werden. Los geht es um 19.30 Uhr im Vortragssaal des Suermondt-Ludwig-Museums, Wilhelmstraße 18. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist übrigens noch bis zum 29. Januar 2017 zu sehen.

### Eintagesausstellung mit Versteigerung

Aachen. Zehn Künstler der freien Kunstszene Aachen veranstalten am Samstag, 17. Dezember, eine Eintages-Gruppenausstellung in der Raststätte, Lothringerstraße 23. Los geht es um 15 Uhr; die Ausstellung endet gegen 20.30 Uhr. Die Weihnachtsausstellung läuft unter dem Motto „Minimalgroß“ und es sind Zeichnungen, Malereien und Streetart zu sehen. Der Höhepunkt der Ausstellung wird die Versteigerung um 19 Uhr sein, bei der ausgesuchte Arbeiten der Künstler unter den Hammer kommen und oft recht günstig erstanden werden können. Der Eintritt ist frei.

### Noch zwei Spieltermine für das Stück „Kunst“

Aachen. Wer das Theaterstück „Kunst“ von Yasmina Reza noch nicht gesehen hat, kann dies in diesem Jahr noch an zwei Terminen nachholen. Das Theater K wird es am Samstag, 17. Dezember, und Sonntag, 18. Dezember, jeweils um 18 Uhr in der Mulde des Ludwig Forums, Jülicher Straße 97-109, zeigen. Das Stück handelt von einer Freundschaft dreier Männer, die durch ein Bild auf die Probe gestellt wird. Einer der drei hat ein „weißes Bild mit weißen Streifen“ gekauft – für nicht weniger als 200.000 Francs. Er verteidigt sich und seine Entscheidung, der zweite attackiert ihn, der dritte versucht zu vermitteln. Ihre Freundschaft gerät ins Wanken. Tickets gibt es zum Preis von 18 Euro, ermäßigt 13 Euro, beim Kundenservice des Zeitungsverlages Aachen am Medienhaus im Eisenbrunnen.